Sonntag, den 1. März.

Thorner Zeitung.

№ 52.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittag.

Berlin, 29. Febr. Die Thronrede am Schluß der Landtags-Sitzung dankt für die Erledigung der Vorlagen, und sagt ferner: Die für Ostpreußen getroffenen Anordnungen wendeten die nächsten Gefahren ab, die Bewilligung des hannov. Provinzialfonds bekunde Billigkeit gegen den neubetretenen Boden, Selbstverwaltung für die alten Provinzen wird verheißen; die Ausgleichsverträge mit den früheren Landesherrn von Hannover und Nassau geben eine Grundlage für die friedliche Entwickelung neuer Verhältnisse. Die Bestrebungen für die Befestigung des Friedens in Europa würden von den auswärtigen Regierungen getheilt und gäben Bürgschaft des Erfolgs.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 28. Febr. „Patrie" meldet, Prinz Napoleon habe Paris verlassen, um eine mehrwöchentliche Reise nach Norddeutschland anzutreten. Der Prinz wird incognito reisen.

Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Baron Budberg, ist heute nach längerer Abwesenheit hier wieder eingetroffen. Als derselbe auf der Reise hierher die Station Verviers passirte, wurde er von dem Baron v. Meyendorff, der an einer momentanen Geistesabwesenheit litt, mit bewaffneter Hand angefallen. Der Vorfall ist ohne weitere Folgen geblieben.

Mehrere Abendblätter konstatiren, daß die orientalische Frage in diesem Augenblick durchaus keinen Grund zu Besorgnissen darbietet. — „Temps", welcher Details über das in Verviers auf den russischen Botschafter Baron Budberg verübte Attentat mittheilt, meldet u. A., daß der Thäter der Sohn des früheren russischen Geschäftsträgers in Rom, Baron Meyendorff, gewesen ist, man wollte wissen, daß nicht nur momentane Geistesstörung, sondern auch persönliche Gereiztheit gegen Baron Budberg das Motiv der That gewesen sei.

„Liberté" zufolge soll Prinz Napoleon, welcher nach Norddeutschland abgereist ist, mit einer Mission an den Berliner Hof betraut sein.

London, 28. Febr. Die Königin hat die Ministerliste Disraeli's genehmigt.

Nach Berichten aus New-York vom 19. d. Mts. ging im Senat die Bill durch, welche die Verminderung der Heeresmacht bezweckt. — Das Repräsentantenhaus genehmigte eine Bill, nach welcher fremde, auf das Gebiet der Union entwichene Sträflinge ausgeliefert werden sollen. Dasselbe Haus bewilligte 50,000 Dollars zur Unterstützung von im Auslande inhaftirt gewesenen amerikanischen Bürgern.

Nizza, 28. Febr. Das Befinden des Königs Ludwig I. von Bayern war heute Morgen, nachdem gestern eine venöse Blutung erfolgt war, ein verhältnißmäßig besseres. Die Nacht war ruhig, der Zustand ist schmerzlos und fieberfrei. Im Laufe des heutigen Tages ist eine neue Blutung erfolgt. Der König hat im Vorgefühl des nahen Todes, dem er mit christlicher Ergebung und Entschlossenheit entgegensieht, den Seinigen in München die letzten Grüße gesandt.

Haag, 28. Febr. Aus Deputirtenkreisen wird gemeldet, daß Thorbecke die Ermächtigung nachgesucht hat, das Ministerium in Betreff der letzten Kammerauflösung interpelliren zu dürfen.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 27. Februar. Im Abgeordnetenhause wurde heute vom Abg. Grafen Renard ein Hypothen-Gesetzentwurf eingebracht, über dessen geschäftliche Behandlung das Haus seinen Beschluß „vorläufig" aussetzte Alsdann referirte Abg. Bennigsen über den Gesetz-Entwurf, betreffend die fernere Geltung der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 in den neuen Landestheilen, dessen Ablehnung die Kommission beantragt und an seiner Stelle einen andern empfiehlt des Inhalts, daß die Verordnung bis zum 1. April 1869 in Kraft bleibt, sofern die vom nächsten Landtage zu erwartende gesetzliche Regelung nicht früher erfolgt. Ein Amendement von Schöning will dies Provisorium auf unbestimmte Zeit bis zum Zustandekommen einer anderweiten gesetzlichen Regelung verlängern, um eventuell auch nach jenem Termin die Vornahme einer Nachwahl in den neuen Provinzen zu ermöglichen. Abg. Graf Schwerin erklärt sich gegen dies Amendement, während Abg. Twesten auf den einstimmig gefaßten Beschluß der Kommission verweist, der nur in der Voraussetzung gefaßt werden konnte, daß es sich nur um ein begrenztes Provisorium handle; andernfalls hätten er und seine Freunde die Vorlage überhaupt zu Falle gebracht. Dieselbe Ansicht äußerte Abg. Waldeck, während der Minister des Innern und sein Kommissar der unbestimmten Dauer des Provisoriums für alle Fälle vor der Begrenzung desselben den Vorzug gaben. Gleichwohl wurde der Antrag der Kommission fast einstimmig genehmigt.

Bei den darauf folgenden Wahlprüfungen wurde die Beanstandung der Wahl des Abg. Bergenroth (Wahlkreis Angerburg-Lötzen) mit großer Majorität beschlossen.

Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses hat durch Abg. Müller (Solingen) einen zweiten Bericht über den Gesetzentwurf, betr. die Anstellung im höheren Justizdienst erstattet. Das Herrenhaus war bei seiner Berathung den Abänderungen des Abgeordnetenhauses beigetreten; nur hatte es den Zusatz zu § 1 abgelehnt: „auf Fälle der Versetzung im Wege der Disziplinarstrafe findet diese Vorschrift keine Anwendung. Der Regierungskommissar empfiehlt Ablehnung desselben, da er sonst die Zustimmung der Regierung zu dem Gesetz nicht in Aussicht zu stellen vermöge. Trotzdem wurde mit 6 gegen 4 Stimmen beschlossen, dem Hause die Hinzufügung jenes Zusatzes, zu empfehlen.

— Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Antrag der Commission an, die bisherigen Wahlgesetzbestimmungen in den neuen Landestheilen bis zum 1. April l. J. fortbestehen zu lassen und in der nächsten Session die Angelegenheit definitiv zu ordnen. Ferner nahm das Haus den Antrag der Commission an, auf die Angelegenheit, betr. die Stellvertretungskosten, baldmöglichst zurückkehren, wie es vor 1863 üblich war und wonach den Beamten keine Selbstvertretungskosten während der Landtagsdauer auferlegt würden. Die Wahlen der Abgg. Regierungsräthe Bergenroth (Lötzen) und v. Zander (Tilsit) wurden beanstandet und die gerichtliche Untersuchung der Wahlvorgänge gefordert.

Der Kronprinz empfing gestern die Deputation der Mennoniten und unterhielt sich mit den Mitgliedern derselben in eingehendster Weise.

17. Sitzung des Herrenhauses am 26. Februar.

Das Haus genehmigte zunächst das Gesetz, betr. „die Aufhebung und Ablösung gewerblicher Berechtigungen in den neuen Landestheilen" und ertheilt dann der Regierung über die allgemeinen Rechnungen und die Verwaltung des Staatsschatzes für 1864" Decharge. — Es folgt die Berathung des Gesetz-Entw. betr. die Zinsgarantie für die Posen-Thorner Bahn. Ref. Graf Lehndorf empfiehlt die Annahme, indem er die Wichtigkeit der Bahn und die Vortheile des abgeschlossenen Betrages hervorhebt. — Der Handelsminister Graf Itzenplitz betont, daß der Bau der Bahn große Eile habe, um die für den Verkehr so sehr hinderliche Lücke auszufüllen. Er legt sodann seine Ansichten über die Zulässigkeit der Zinsgarantie im vorliegenden Falle in ähnlicher Weise dar, wie er dies im Abgeordnetenhause gethan, und giebt einen Ueberblick über die Verhandlungen mit Privaten. Der Finanzminister, der doch sonst nicht so freigebig wäre, habe in der betreffenden Sitzung des Abgeordnetenhauses die Uebernahme der Zinsgarantie von Seiten des Staates für diese Bahn geradezu verlangt, da er bei Bewilligung der 40 Mill.-Anleihe für Eisenbahnen in Ostpreußen darauf gerechnet habe, daß diese Bahn bald gebaut werde, da hierdurch der Ertrag der andern Bahnen erhöht werden würde. — Das Gesetz wird hierauf fast einstimmig angenommen.

Es folgt die Schlußberathung über „die mit den Salinen zu Lüneburg und zu Halle abgeschlossenen Verträge." Ref. Dr. Dernburg beantragt Ablehnung des zweiten Vertrages, weil derselbe die Interessenten der Saline Halle benachtheilige. — Regier.-Comm. Scheele bemerkt, daß der Vertrag selbst nicht der Zustimmung der Landesvertretung unterliege, dieselbe habe nur über die auf Grund der Vorlage zu leistende Zahlung zu entscheiden. Im Uebrigen vertheidigt er den Vertrag. — Es entspinnt sich darauf eine längere Debatte, die endlich durch den Antrag auf Vertagung zur nächsten Sitzung beendet wird. — Schließlich wird „das Stempelsteuergesetz für Cassel und Wiesbaden" in der Fassung des Abgeordnetenhauses ohne Debatte angenommen. — Nächste Sitzung Freitag.

— [Herrenhaus.] Gesetz über die Aufhebung der Spielbanken. Der Minister des Innern erklärt unter Andern, daß das Spiel in den betreffenden Banken betrieben würde auf Grund formell giltiger Konzessionen, die von den früheren Regierungen herrührten, also nicht zu verwechseln wäre mit sonstigem Hazardspiel. Er hebt nochmals die Verluste hervor, denen die betr. Kommunen durch sofor-

tige Schließung ausgesetzt wären. Im Falle der Ablehnung werde die Regierung in nächster Session mit einem ähnlichen Gesetze kommen; in der Zwischenzeit würden aber die Gesellschaften auf eigene Rechnung fortspielen; man thue ihnen aber einen großen Gefallen damit; die Regierung werde keinesfalls die Banken sofort aufheben. Das Gesetz wird angenommen.

-- In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Wahl des Abg. v. Zander (Tilsiter Niederung) beanstandet. Es folgte die Schlußberathung über den Antrag des Abg. v. Bonin: die Regierung aufzufordern, die gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten für diejenigen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind, baldmöglichst herbeizuführen. Referent Windhorst (Meppen) empfiehlt diesen Antrag mit dem Zusatz zur Annahme, bis zu dieser Regelung das bis 1863 bestandene Verfahren wieder eintreten zu lassen. Der Justizminister und der Regierungskommissar erklären, daß die Regierung den gegenwärtigen Zeitpunkt zu einer Regelung für keinen geeigneten hält. Die Abgg. Reichensperger, Waldeck und Graf Schwerin sprechen nachdrücklich für den Antrag und den Zusatz des Referenten. Der Antrag wird in seinem ersten Theil fast einstimmig, der Zusatz gegen eine starke Minorität angenommen. — Eine Petition, die Dänen der Insel Sylt betreffend, wurde schließlich der Regierung überwiesen. Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Politische Uebersicht.

Süddeutschland.

München, 25. Febr. Aus Nizza von gestern spät Abends ist folgendes Telegramm über das Befinden des Königs Ludwig I. hier eingetroffen: „Eine wiederholte Fiebersteigerung, wie gestern, könnte ein rasches Ende herbeiführen. Außerdem ist unmittelbare Lebensgefahr nicht vorhanden."

Oesterreich.

Wien, 25. Febr. Der „Pester Lloyd" veröffentlicht über die hannoverschen Demonstrationen einen längeren Artikel aus der Feder eines der Majorität des Reichstags angehörenden Deputirten „als Charakteristik der Stimmung in den gemäßigten Kreisen Ungarns". Nachdem gesagt worden, daß Ungarn mit den hannoverschen Hietzingfahrern nichts weiter zu schaffen habe, sagt der Artikel: Eins ist durch diese Hietzinger Vorgänge in vollständige Klarheit getreten: wir treiben bei aller Friedensbetheurung dem Kriege entgegen, denn wir unterlassen nichts, was die Stimmung Preußens gegen Oesterreich verbittern kann, wir unternehmen nicht das Geringste, was sie zu verbessern geeignet wäre. Oder könnten etwa die publizistischen Vertheidiger des Herrn v. Beust in Abrede stellen, daß die Haltung der österreichischen Regierung eine ganz andere gewesen wäre, wenn z. B. Graf Chambord in Frohsdorf zu solchen Taktlosigkeiten Lust gezeigt hätte, wie Georg Rex in Hietzing? Würde Oesterreich in dem Falle den Zuzug französischer Legitimisten so gut haben gewähren lassen, wie jenen der Hannoveraner? -- Der Kaiser ist gestern in Pest eingetroffen und hat am Abend den dortigen Bürgerball besucht. — In Pest macht abermals eine Ball-Angelegenheit viel von sich reden; der kommandirende General Fürst Liechtenstein hat den von den Unteroffizieren der Garnison beabsichtigten Garnisonsball verboten; als Grund dafür giebt man an, daß die Feldwebel und Wachtmeister, ohne zuvor die Bewilligung der vorgesetzten Behörde eingeholt zu haben, die ungarischen Minister, Franz Deak, viele Civilisten und sogar die Honveds zum Balle geladen hätten. Bei letzterem Umstande glaubt man umsomehr auf der richtigen Fährte zu sein, als jenen k. k. Offizieren, welche die Absicht kundgegeben hatten, den Honvedball zu besuchen, von ihrer vorgesetzten Behörde dringend angerathen wurde, den Ball vor der Pause -- also vor der Zeit des Toastirens und Fraternisirens — zu verlassen. Das offene Verbot des Garnisonballes, das durch einen Regimentsbefehl bekannt gemacht wurde, hat unter den Unteroffizieren der Pester Garnison große Aufregung verursacht. Man spricht von weiteren Schritten, welche in dieser Angelegenheit bevorständen und welche auf die Subordination in den betreffenden Truppentheilen allerdings ein sehr schlechtes Licht werfen würden.

– 26. Feb. Dem Wiener „Fremdenblatt" zufolge ist durch kaiserliche Entschließung vom 18. d. für den Ausgang des Monats März d. J. eine namhafte Reduktion in sämmtlichen Truppengattungen angeordnet worden. Die Session des Reichsraths wird, wie die „Neue Freie Presse" erfährt, am 6. April geschlossen werden. — Wie das „Fremdenblatt" mittheilt, ist laut Allerhöchster Entschließung der Friedensstand der Cavallerie auf 98 Mann per Eskadron herabgesetzt. Ebenso wird der Compagniestand der Pionier- und Genie-Regimenter eine Reduction erfahren. Weitere namhafte Ersparungen sollen im Militärbudget vorgesehen werden. — Ein Telegramm aus Bukarest meldet, daß im Gegensatze zu dem vom Senate ertheilten Tadelsvotum die Deputirtenkammer dem Cabinet ein Vertrauensvotum gegeben und daran die Zusicherung wirksamer Unterstützung geknüpft habe. — Ein merkwürdiger Generalerlaß an sämmtliche Abtheilungs-Commandanten der Garnison bildet in diesem Augenblicke das Tagesspräch des hiesigen Officiercorps. Dieser Erlaß constatirt, wie ein hiesiges officiöses Blatt mittheilt, vor Allem im Auftrage des Reichs-Kriegsministeriums die Thatsache, daß kürzlich auf der Ringstraße ein junger Cavallerie-Oberlieutenant dem promenirenden Publikum zu allerlei Glossen Veranlassung gab, weil derselbe eine stadtbekannte und noch dazu auffallend keck geputzte Dirne, Arm in Arm, fast im Triumphe unter die Leute führte. Selbst gemeine Soldaten konnten nicht umhin, sich über den Vorfall zu moquiren. In letzter Zeit, sagt der Erlaß weiter, ist es bon ton bei einigen Officieren, bei den notorischesten und ausgelassensten Dirnen als „stete Begleiter" zu fungiren. Der Erlaß präsicirt dieses „stete Begleiter" mit einem Ausdrucke, der in unseren Vorstädten sehr geläufig ist. In gewissen Tanzschulen — dieselben werden namentlich aufgeführt — werden die „gewissen Dirnen" — der Erlaß braucht einen viel kräftigeren Ausdruck — recrutirt, in alle öffentlichen Unterhaltungsorte mit Ostentation eingeführt und zu den obligatorischen Orgien gedungen. Der Erlaß bringt ein ziemlich vollständiges Verzeichniß „der frechsten unter diesen Dirnen."

Großbritannien.

— Die Kabinetsänderung wird sich darauf beschränken, daß Disraeli das Finanzportefeuille an Sir H. S. Northcote, den bisherigen Staatssekretär für Indien, abgiebt und wahrscheinlich Lord Cranburne an Stelle des letzteren tritt.

Lokales.

-- **Schulwesen.** Das Königl. Landrathsamt macht im Kreisblatte bekannt, daß für den Kreis Thorn eine Freistelle in der ständischen Taubstummenschule zu Marienwerder zu vergeben ist. Die Eltern taubstummer Kinder werden aufgefordert, die Anträge wegen Aufnahme der Kinder in der Taubstummen-Schule bis zum 1. April d. J. hier einzureichen und dabei vorzulegen: 1) das Taufzeugniß des Kindes, 2) das Attest über die erfolgte Schutzpocken-Impfung, 3) ein Attest des Kreis-Physicus Herrn Dr. Zimmermann hierselbst über den Gesundheitszustand und die Bildungsfähigkeit des Kindes, 4) ein polizeiliches Attest über die Armuth der Eltern und Nothwendigkeit zur Gewährung einer Freistelle für das betreffende Kind. — Wenn mehrere Anträge eingehen, dann wird das aufzunehmende Kind von dem Kreistage gewählt werden.

-- **Commerzielles.** Nach Mittheilung der „Danz. Zeitung." hat der Handelsminister in Folge der vom Collegium an ihn gerichteten Vorstellung, betreffend zollfreien Transit von Salz durch Polen nach Rußland, die in St. Petersburg in Sachen des polnischen Grenzzollverkehrs zu Verhandlungen mit der kaiserl. Regierung gewesene Commissare der preußischen Regierung beauftragt, auch diese Angelegenheit bei der kaiserl. Regierung anzuregen. Die Gestattung des Transits unter Verschluß ist jedoch aus dem Grunde für nicht durchführbar erklärt worden, weil sowohl bei dem Transporte per Eisenbahn, als auch zu Wasser in Polen Umladungen unvermeidlich sein werden; denn die Bahnhöfe der Warschau-Bromberger und der Warschau-Terespoler Eisenbahnen in Warschau seien nicht durch Schienengeleise mit einander verbunden, andererseits könnten die Waggons der Polnisch-Preußischen Bahnen auch nicht auf die Polnisch-Russischen Bahnen übergehen, weil die Spurweite der letzteren bekanntlich größer sei; beim Wassertransporte aber würden die Weichselfahrzeuge nicht den Narev oder Bug wegen deren Seichtigkeit passiren können, weßhalb das Salz in kleinere Fahrzeuge würde verladen werden müssen; die zollamtliche Controle dieser Umladungen würde aber mit solchen Schwierigkeiten verknüpft sein, daß darauf nicht eingegangen werden könne. Uebrigens stehe die gänzliche Aufhebung des polnischen Salzmonopols binnen Jahresfrist in Aussicht, für welchen Fall der Durchfuhr keine Hindernisse in den Weg gelegt werden würden.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Der Bau der Cöslin-Danziger Bahn wird in wenigen Tagen auch von Danzig aus in Angriff genommen werden.

— **Thorner Creditgesellschaft G. Prowe & Comp.** Der Aufsichtsrath der Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Comp. hat die Dividende p. 1867 auf 6$\frac{4}{5}$ pCt. (13 Thlr. 18 Sgr. p. Actie) festgesetzt und die ordentliche General-Versammlung zum 17. März anberaumt.

Theater. Am Freitag, den 27. d., kam Gutzkow's „Königslieutenant" abermals zur Aufführung. Herr Fellenberg erwarb sich durch die vortreffliche Darstellung der Titelrolle dieselben reichen Beifallsspenden, wie bei der ersten Aufführung. -- Einen ganz neuen und außergewöhnlichen Genuß gewährte an diesem Abend den Theaterbesuchern Herr Hagedorn aus Berlin mit der „Kalospinthechromokrene". Man sieht auf der Bühne eine vielstrahlige Wasserfontaine, deren Strahlen durch Anwendung einer künstlichen Beleuchtung in verschiedenen Farben erglänzen, so daß sie z. B. nach einander bald blau, bald roth, bald grün u. s. w. erscheinen, dann gleichzeitig diese Farben wiederspiegeln. Den magischen Zauber, welchen die Fontaine ausübt, kann man nur aus eigener Anschauung kennen lernen, beschreiben läßt derselbe sich nicht. Die in Verbindung mit der Fontaine gebrachten beiden Bilder „Die Lorley" und „Die Krystallgrotte der Najaden" waren, was sich auch voraussetzen ließ, durchaus decent. Herr Hagedorn erfreute sich des rauschendsten Beifalls.

—**p.p.** Die diesjährige Theater-Saison nähert sich bereits ihrem Ende und versäumt Hr. Director Kullack nicht, uns den nahen Schluß der Vorstellungen durch Vorführung von Gästen und Novitäten aller Art so angenehm wie möglich zu machen. So wird Dienstag, den 3. März, das vorzügliche 5actige neueste Lustspiel „Die Selige an den Verstorbenen" von Friedrich zur Aufführung kommen und bürgt schon der Name des Verfassers für die Vorzüglichkeit dieses Stückes. – Aus allen auswärtigen Zeitungen ist zu ersehen, daß genanntes Lustspiel mit unendlichem Beifall aufgenommen worden, und hoffen wir, das hiesige Publikum wird es an einer guten Aufnahme dieser Vorstellung ebenfalls nicht fehlen lassen.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Es befinden sich am heutigen Tage, d. 29. d. Mts., 81 Kranke im hiesigen städtischen Krankenhause, darunter 24 am Typhus, 21 an der Krätze, 13 an der Syphilis, 1 an der Tobsucht, 22 an anderen Krankheiten.

Am Donnerstag, den 28. d., fand eine amtliche Revision des Krankenhauses durch Herrn Oberbürgermeister Körner statt.

Briefkasten.

Eingesandt. Der erfreuliche Entschluß des Magistrats und der Stadtverordneten, in Betreff des Abbruchs des alten Pauliner Thurmes, der nur noch ein Bild aus alter Zeit repräsentirt, keineswegs aber fremde Besucher der Stadt Thorn durch seinen Anblick fesselt, da an Selbigen nicht die gerinste Spur von alter Baukunst vorhanden ist, verdient den besten Dank.

Auch würde] durch den Abbruch des Thurmes die Passage bedeutend erweitert und dem Auge schon von der Schuhmacherstraße aus das schöne Gymnasial-Gebäude blos gelegt sein; auch wissen wir noch aus Erfahrung, wie schön sich nach Abbruch des alten Kesselthurmes die Breiten-Straße ausgenommen, und dadurch sich auch ihr Verkehr gehoben hat. Selbiges ist auch der Schumacher-Straße zu wünschen, da sie von vielen Geschäftsleuten bewohnt ist und ebfalls die Alt- mit der Neustadt verbindet.

Mehrere Bewohner.

Eingesandt. Ob wir Unterzeichneten das Einquartirungs-Regulativ verstanden haben oder nicht, ob wir sogar in Verlegenheiten gerathen könnten, noch etwas zuzahlen zu müssen, was erst nach § 13 im Monat April geschehen kann, ist, abgesehen davon, daß dies unsere Sache sein wird, und daß „auch ein Quartiergeber" deßhalb sich keine Kopfschmerzen machen darf, eine Erörterung, die wir zwar nicht scheuen, die aber von der Sache ablenkt. Wir halten deshalb unsere Anfrage auf Grund des Gesetzes für vollständig begründet und gerechtfertigt, und hoffen auf Beseitigung des Uebelstandes. **Andere Quartiergeber.**

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 29. Februar cr.

Fonds:	Schluß matt.
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{3}{4}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{3}{4}$
Italiener	$45\frac{1}{2}$
Weizen:	
Februar	$91\frac{1}{2}$
Roggen:	weichend.
loco	77
Februar	—
Februar-März	$75\frac{3}{4}$
Frühjahr	$76\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Frühjahr	$10\frac{1}{3}$
Spiritus:	matt.
loco	$19\frac{7}{8}$
Februar-März	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 29. Februar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 29. Februar.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 28. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—122pfd. von $96\frac{1}{2}$—100 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—111pfd. von 70—73 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 28. Februar.

Weizen loco 89—105, Frühj. $102\frac{3}{4}$.

Roggen loco 78—81, Frühj. $80\frac{3}{4}$, Mai-Juni $80\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, Febr. $10\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $10\frac{5}{12}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{3}$, Febr. 20, Frühj. $20\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 29. Febr. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 9 Fuß — Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 29. Febr. Heutiger Wasserst. 8 Fuß 2 Zoll. Schwacher Eisgang.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie des Schützenhauses in Thorn soll vom 1. Juli c. auf drei Jahre verpachtet werden.

Das Schützenhaus steht mitten in der Stadt, zwischen Alt- und Neustadt, und besteht aus nachstehend aufgeführten Räumlichkeiten:

a. In der unteren Etage drei große Gesellschaftszimmer, eine Wohnung für den Oeconomen nebst Küche und Speisekammer;
b. oben Saal nebst drei angrenzenden Zimmern;
c. unten große Schießhalle mit einem Ausgang nach dem Garten; im Garten eine Kegelbahn.

Sämmtliche Räume so wie Kegelbahn sind durch Gas zu erleuchten.

Der Licitations-Termin steht **den 11. März cr., Nachmittags 4 Uhr,** im Schützenhause an. Die Contracts- und Licitations-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Vorsteher einzusehen oder zu erfragen.

Thorn, den 29. Februar 1868.

E. A. Plengorth.

In der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erschien, und ist in der Buchhandlung von Ernst Lambeck vorräthig:

Schiller's Gedichte. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Göthe's Gedichte. 2 Theil. Preis 5 Sgr.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zur Berathung der Etats des städtischen Haushalts p. 1868/70, resp. zur Beschlußnahme über dieselben sind auf Montag, den 2., Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. März cr. außerordentliche Stadtverordneten-Sitzungen anberaumt und beginnen dieselben

präcise $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Thorn, den 27. Februar 1868.

Der Vorsitzende, **Kroll.**

Nunmehr angekommen in der Buchhandlung von Ernst Lambeck das so vielfach gewünschte:

Topographisch-statistische Handbuch

für den

Regierungsbezirk Marienwerder

Nach amtlichen Quellen

im Auftrage der Königl. Regierung

bearbeitet von

E. Jacobson,

Regierungs-Assessor.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Allen an Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Gicht oder Rheumatismus Leidenden kann ich als vorzüglichstes Mittel dagegen **Dr. Hufeland's** Kräuter-Essenz*) empfehlen.

Berlin. **Dr. Grieser,** Sanitätsrath.

*) Zu haben in Flacons à 10 Sgr. bei Herrn A. Mazurkiewicz.

Eine Baustelle

auf der zweiten Linie der Bromberger Vorstadt gelegen, 1 Morgen Preuß. groß, soll für 150 Thlr. sofort verkauft werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Saat

empfehle Thymothee, Pferdezahn-Mais, Engl. Rheigras in frischer, keimfähiger Qualität.

N. Neumann.

Laut jetzigem Getreidepreis liefere ich:

Feinbrod zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. 5 Pfund.
Halbfeines zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. 5 Pfund 12 Loth.
Feinbrod zu 5 Sgr. $3\frac{1}{4}$ Pfund.
Hefenbrod zu 5 Sgr. 3 Pfund 5 Loth.
Halbfeines zu 5 Sgr. 3 Pfund 15 Loth.
Schrotbrod zu 5 Sgr. 4 Pfund.

Friedrich Senkbeil,
Breitestraße Nr. 85.

Matjes-Heeringe

vorzüglichst schön, empfing und empfiehlt

F. Raczinieweski

Große Elbinger Neunaugen

per Schock 3 Thlr. 15 Sgr. empfiehlt

F. Raczinieweski.



Stockfisch

à Pfd. 5 Sgr. verkauft

F. Raczinieweski.

Tüchtige Gesellen auf gute Bauarbeit sucht

Körner, Neustadt 288.

Sämereien

jeder Art, besonders **rothen, weißen** und **gelben Klee, Thymothee, Lucerne, engl. Rheygras, Lupinen** rc. rc. empfehle in frischer und bester Waare zu billigen Preisen.

Moritz Meyer.

2—3 Lehrlinge können sich melden bei **R. Steinicke.**

---

1 kl. Wohn. v. 1. April z. verm. kl. Gerberstr. 22.

Dampf- u. Segelschiffsgelegenheit von Bremen nach Amerika weist nach und schließt bindende Ueberfahrts-Verträge ab, der conzes. Gen.-Agent, Schiffskapitain C. Behmer in Berlin, Rüdersdorferstr. 18. Auf frankirte Anfragen wird jede Auskunft ertheilt u. belehrende Drucksachen werden frei überschickt. Die Dampfschiffe gehen jeden Sonnabend u. die Segelschiffe am 1. u. 15. jeden Monats ab. Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Beachtenswerth!

Der Ausverkauf meines

Cigarren- und Tabaks-Lagers

zum **Selbstkostenpreise** dauert wegen meines baldigen Umzuges nur noch **einige Wochen.**

Indem ich die Herren Raucher auf einige größere Rester, namentlich zu den Preisen von 11, $13\frac{2}{3}$, 15, $18\frac{2}{3}$, 23, 28 und 35 Thaler, pro Mille, besonders aufmerksam mache, empfehle ich schließlich noch eine Partie türkischer Tabake, so wie einige Rollen recht alten **Rollen-Varinas** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. L. Dekkert.

Ein neues Pianino

von vorzüglichem Ton und schöner Spielart ist zu verkaufen Alte Schloßgasse No. 288, parterre.

Einen Lehrling zur Lithographie sucht von gl. od. v. Ostern **Th. Fessel,** Lith. Anst.

Die

Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt

von

Netke & Mitzlaff

in Elbing

liefert: **Dampfschiffe, Hand- u. Dampf-Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Lokomobilen-Feuerspritzen, Pumpen, Apparate zur geruchlosen Reinigung von Latrinen, Entwässerungs-Anlagen, Schneide-, Oel- und Mahlmühlen, Brennereien und andere Fabrikeinrichtungen, Chausseewalzen, eiserne Treppen, Fenster, Balken und Säulen, Grab- und Balkon-Gitter, Grab-Kreuze, Gartenbänke,** überhaupt Gußwaaren aller Art. —

Für Dorfschaften empfehlen wir namentlich unsere **Feuerspritzen,** zweckmäßig für guten Gang und leichte Bedienung eingerichtet, die wir, vollständig fertig zum Betriebe, von 200 Thlr. an, liefern. —

Am 17., 18. und 19. März

Ziehung der III. Klasse

Königl. Preuss. Staats-Lotterie,

zu welcher Loose

1/1	1/2	1/4	1/8
55 Thlr.,	$27\frac{1}{2}$ Thlr.,	$13\frac{3}{4}$ Thlr.,	7 Thlr.,

1/16	1/32	1/64
$3\frac{1}{2}$ Thlr.,	2 Thlr.,	1 Thlr.,

alles auf gedruckten Antheilscheinen,

verkauft und versendet gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effecten-Handlung

Max Meyer,

seit 1859 Stettin,

jetzt **Berlin, Leipzigerstr. 94.**

Die großen Treffer, welche wiederholentlich in meinen Debit fielen, veröffentlichte zur I. Klasse dieser Lotterie.

Ein junger Mann findet möblirte Wohnung Gerechtestr. 120

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

---

1 möbl. Zimmer z. verm. Gerechtestr. 110.

Möblirte Zimmer vermiethet **H. Liedtke,** Elisabethstraße 89/90.

So eben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern 2c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr, der Insertionspreise, so wie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren)

☛ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen 2c. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Tiegel 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

(pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der **solide Fortbestand** seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Thorn befindet sich unverändert bei **Ernst Lambeck.**

Große Capital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung

event. 225,000 Mark,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 6 mal 3000, 70 mal 2000, 100 mal 1000, 100 mal 500, 100 mal 200 und 7810 mal 100 Mark als kleinster Gewinn.

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben. Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß**, und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne **mit dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, also **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Original-Loose (keine Promessen), 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr., 1/4 à 9 Thlr. und 1/8 Stücke à 4 1/2 Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gef. Aufträge **raschestens** einsenden an das

Bank- und Wechselgeschäft von

J. Dammann

in Hamburg.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von 50,000 Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Eine freundliche Wohnung mit drei Vorderzimmern und Zubehör sogleich zu vermiethen bei **Amand Hirschberger,** Breitestraße 5.

Jubiläum.

Unsere Mitbürger und besonders die früheren Schüler unseres Gymnasiums ersuchen wir hiemit ergebenst, die auswärtigen Festgenossen gastlich zu beherbergen und bei Herrn **H. Cohn** (Altstädt. Markt No. 429) anzuzeigen, wie viel und welche Gäste sie aufzunehmen bereit sind.

Thorn, den 29. Februar 1868.

Das Comitee der früheren Schüler.

Jubiläum.

Bei der dritten Säcularfeier des Thorner Gymnasiums findet am **Sonntag den 8. März** d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Artushofes ein **Festmahl** statt, an welchem Theil zu nehmen ergebenst einladet

das vereinigte Comitee der Lehrer und früheren Schüler des Gymnasiums.

Das Couvert kostet 1 Thlr.; Anmeldungen und Beiträge gegen Empfang der Billets nimmt Herr Kaufmann **H. Cohn,** Altstädt. Markt 429, entgegen.

Die früheren Schüler des Gymnasiums hierselbst haben bereits zum großen Theile auf unsere Bitte zu den uns bei der Säcularfeier erwachsenden Kosten (Fackelzug, Gedenkbuch Bekanntmachungen u. s. w.) Beiträge gezahlt. Indem wir ihnen hiermit herzlich danken, bitten wir zugleich diejenigen, welche durch ein Versehen auf der Sammelliste ausgelassen sind, eben so herzlich, die uns zugedachten Beiträge bei dem Kaufmann Herrn **H. Cohn** (Altstädtischer Markt No. 429) bei Nennung ihres Namens gütigst einzuzahlen.

Thorn, den 15 Februar 1868.

Das Fest Comitee der früheren Thorner Gymnasiasten.

Auction.

Montag, den 2. März, Morgens 9 Uhr Fortsetzung der Auction beim Pfefferküchler Ernst Rotter, Gerechte Straße No. 128/29.

1 möbl. Zimm. u. Kab. ist v. 1. März z. verm. **Reinicke, jun.**

Eine, auch 2, möbl. Stub. verm. **C. Augstin.**



Heute Vormittag ist ein schwarzseidener

Mantelkragen,

vom Katharinen- bis Culmerthor, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten denselben abzugeben bei **Ch. Voigt.**

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 1. März 1868. Gastdarstellung des Herrn Hagedorn aus Berlin. **„Die Kalospinthechromokrene"**, vorher: **„Krethi und Plethi,"** Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 9 Bildern von D. Kalisch, Musik von A. Conradi. Zum Schluß: Darstellung der Wunder-Fontaine.

Montag, den 2. März. Gastdarstellung des Herrn Hagedorn aus Berlin. **„Die Kalospinthechromokrene."** Vorher: Auf allgemeines Verlangen; **„Der Attachee."** Lustspiel in 3 Akten von Dr. Förster.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 23. Febr., Helene Ida, Tochter des Geschäftsführer Böttcher; — 26., Friederike Wilhelmine Alice, T. d. Architekt Martini; — 27., Johann Friedrich Balduin und Johann Georg Waldemar, Zwillingssöhne d. Bahnhofs-Assist. Köppen.

Getraut, 25. Febr., Bahnh.-Büreau-Asistent Majonke zu Bromberg m. Igfr. Louise Wernick.

Gestorben, 23. Febr., Postillonfrau Adrian; — 25., Friederike, unehel. Tochter.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 16. Febr., Franz, S. d. Sattlermstr. Heinrich zu Bromb. Vorst.; — 20., Franz Anton, unehel. S. zu Bromb. Vorst.; — 23., Bertha, T. d. Pächter Valentin Wejnerowski zu Rubinkowo; — Franz, S. d. Zimmerges. Johann Schipper zu Gr. Mocker; — Friedrich Wilhelm, unehel. S. zu Bromb. Vorstadt.

Getraut, 16. Febr., Arb. Kwiatkowski m. Wwe. Przezpolewska zu Catharinenflur; — Maurergesell Majkowski mit dem Dienstm. Eleonora Orlowska zu Culmer Vorst.

Gestorben, 18. Febr., Veronica, T. d. Arb. Potarski zu Rubinkowo, 7 M. alt; — 20., todtgeb. T. d. Maurerges. Mathis zu Schönwalde; — 21., Andreas, S. d. Einw. Kubacki zu Weishof, 4 J. alt; — 22., Ehefrau Marianna Mathis zu Schönwalde, 35 J. alt; — 24., Wwe. Jagielska zu Schönwalde, 57 J. alt.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 23. Febr., Wladislaw Raymund, S. d. Schuhmacherges. Smorowinski; — Martha, T. d. Arb. Tomaszewski; — Joseph, S. d. Arb. Wisniewski; — Boleslaw Wladislaw, S. d. Tischlergesellen Marchlewski.

Getraut, 25. Febr., Tischlerm. Kleczewski mit Igfr. Budzinska.

Gestorben, 20. Febr., Marianna, T. d. Schneiderges. Küchler, 1 T. alt; — 21., Schneiderfrau Pauline Rischell, 61 J. alt; — 22., Schuhmachermeister Grochowski, 50 J. alt; — 23., Commissionär Knitter, 65 J. alt.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Gestorben, 21. Febr., Wwe. Caroline Bauer, geb. Killer, 71 J. alt.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 16. Februar, Anna Hedwig, T. d. Chausseeauff. Kaiser zu Brb. Vorst.; — 23., Clara Emilie Wilhelmine, T. d. Tischlergesellen Brandt zu Mocker; — Max Ferdinand, S. d. Rent. Windmüller zu Mocker.

Gestorben, 19. Febr., Arb. Jeschke aus Alt-Grabia, 28 J. alt; — 22., Handlungsgeh. Weber a. Königsberg, 37 J. alt; — Schuhmacher Scholz zu Culmer Vorst., 42 J. alt; — 23., Criminalarrestant Thiele, 52 J. alt; — 24., Arb. Henkel a. Schwerin a. d. Warthe, 51 J. alt; — 26., Arbeiterfrau Schulz, 45 J. alt;

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.